

27. Der König ruft mit einem Mal:  
„Hilf, Himmel! seh' ich recht?  
Ich hab' verspottet im offenen Saal  
mein eigenes Geschlecht.
28. Hilf, Himmel! Schwester Bertha, bleich,  
im grauen Pilgergewand!  
Hilf, Himmel! in meinem Prunksaal reich  
den Bettelstab in der Hand!“
29. Frau Bertha fällt zu Füßen ihm,  
das bleiche Frauenbild.  
Da regt sich plötzlich der alte Grimm,  
er blickt sie an so wild.
30. Frau Bertha senkt die Augen schnell,  
kein Wort zu reden sich traut.  
Klein Roland hebt die Augen hell,  
den Ohm begrüßt er laut.
31. Da spricht der König in mildem Ton:  
„Steh auf, du Schwester mein!  
Um diesen deinen lieben Sohn  
soll dir verziehen sein.“
32. Frau Bertha hebt sich freudenvoll:  
„Lieb Bruder mein, wohlan!  
Klein Roland dir vergelten soll,  
was du mir Guts gethan.
33. Soll werden seinem König gleich  
ein hohes Heldenbild;  
soll führen die Farb' von manchem Reich  
in seinem Banner und Schild.
34. Soll greifen in manches Königs Tisch  
mit seiner freien Hand;  
soll bringen zu Heil und Ehre frisch  
sein seufzend Mutterland.“

Uhlend.

## 7. Heinrich I. — Gründung der Nordmark.

1. Im Anfange des 10ten Jahrhunderts waren die deutschen Völkstämme zu einem großen Reiche vereinigt; das bestand aus mehreren Herzogtümern, und an der Spitze stand ein König, den hatten die deutschen Herzöge und Grafen aus ihrer Mitte zu ihrem Oberhaupte gewählt. Er heißt Heinrich der Vogelfsteller. Warum der Vogelfsteller? Weil die Fürsten und Ritter, die ihm seine Wahl verkündigen sollten, in ihren Harnischen und mit ihren Fähnlein hinaus in den Wald sprengen mußten, wo er auf dem Finkenbäume sich befand. Es war recht notwendig, daß ein mächtiger und verständiger König in Deutschland aufkam, wie Heinrich war. Denn von Südosten her